

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Artikel: Auszug aus der gefährdeten Heimat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechts:

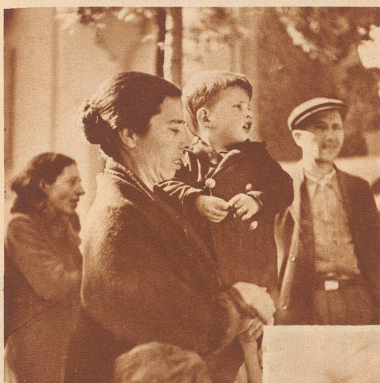
Ein paar Minuten vor der Abfahrt. Ueber 40 Kinder und Frauen haben im Wageninnern Platz genommen. Hände strecken sich einander zum Abschied entgegen. Letzte Ermahnungen, letzte Zusprüche, letzte Grüsse werden getauscht. Im lauten Hin und Her schwingen stumm bange Fragen um das Ungewisse mit.

40 femmes et enfants ont pris place dans le camion. Avant le départ, on sert hâtivement quelques mains amies.

Unten:

Diese Frau wohnt mit ihren fünf Kindern in einem vom Artilleriefeuer gefährdeten Stadtviertel. Die drei älteren müssen in Sicherheit gebracht werden, nur die beiden jüngsten dürfen bei ihr bleiben.

Cette mère de cinq enfants, habitant dans un quartier fréquemment bombardé. Ses trois aînés viennent de s'embarquer via Valence; il lui reste les deux petits.

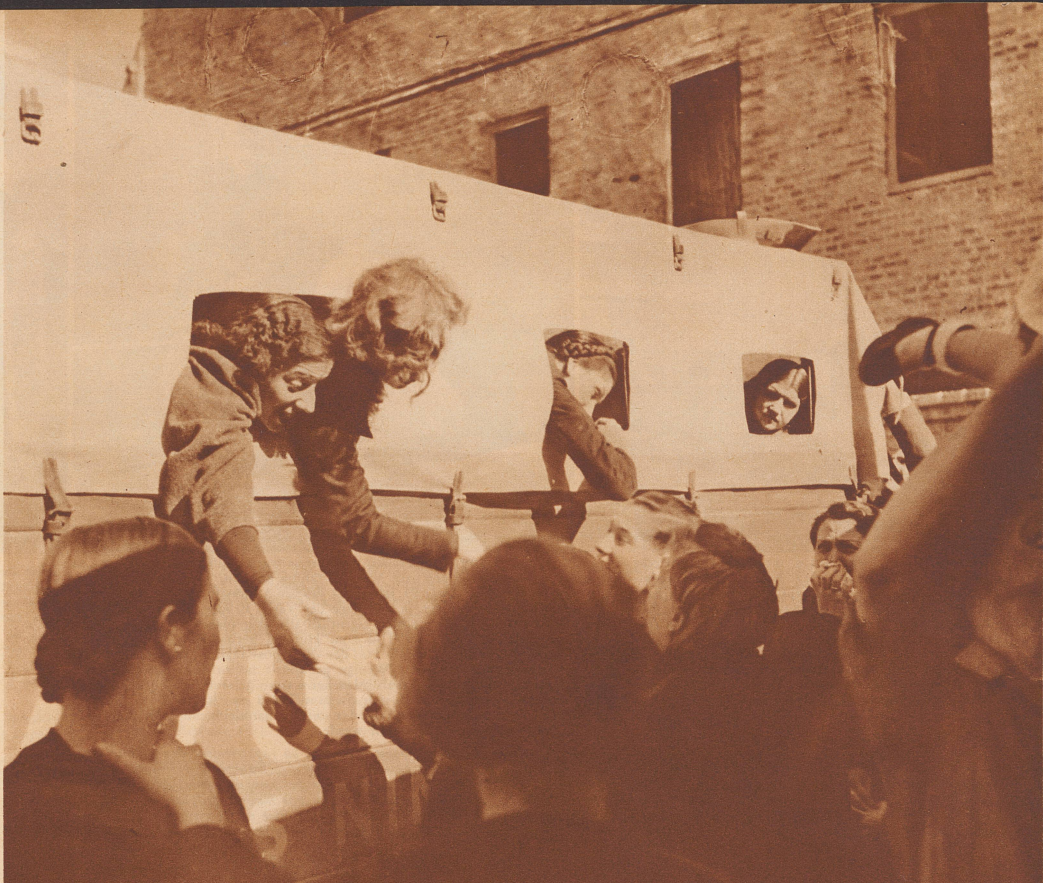


Der Abschied fällt schwer. Wann sehen sie sich wieder, Mutter und Kinder? In ein paar Wochen schon? Oder nach Monaten erst? Oder überhaupt nie mehr?

Es ist alles so grauenhaft ungewiß. Darum kostet solch eine Abfahrt immer Tränen. Die Kinder, die freuen sich, bei ihnen obliegt die Reiselust über den Trennungsschmerz. Sie winken bei der Abfahrt durch die Wagenfenster, die zurückgebliebenen Mütter aber spüren, daß sie wieder ein Stück ärmer geworden sind.

Le départ donne lieu à des scènes déchirantes. Qui peut prévoir quand ces mères reverront leurs enfants?

Die «Ayuda Suiza a los niños de España», die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, ist schon seit mehreren Wochen am Werk. Vier Camions, getauft auf die Namen Pestalozzi, Dunant, Nansen und Wilson, versehen den Evakuierungsdienst zwischen Madrid und Valencia. Zwei Wagen fahren dreimal in der Woche in jeder Richtung und führen durchschnittlich 70 Menschen aus der gefährdeten Heimat weg. So haben die schweizerischen Helfer bis zum heutigen Tag über 2000 Menschen in Sicherheit gebracht.



Auszug aus ..



Unterwegs. Die Kinder befinden sich mitten im Abenteuer der großen Reise. Viele von ihnen waren vordem noch nie aus den Mauern Madrids hinausgekommen und sehen jetzt zum erstenmal saftgrüne Felder, weidende Kühe, Schafe und Ziegen. Das große Abenteuer ist da. Freilich, anfangs gab's Tränen, weil alles so fremd und neu war. Nach einer Stunde aber verwandeln sich die Kleinen in «fahrende Sänger». Spanische Weisen füllen die Camions, bekannte revolutionäre Gesänge und was den Kindern an Liedhaftem eben vertraut ist. Die beiden Camions fahren eben an einer Stelle vorbei, die von den Schweizer Chauffeuren die «Kleine Scheidegg» genannt wird. Auf dem Dach des einen Wagens ist, den Fliegern zur Warnung, groß das Schweizerkreuz gemalt und rechts vom Führersitz stehen, den Fahrern zur Warnung, die Worte geschrieben: «40 Kinder sind dir anvertraut.»

Sur la route. Chaque camion peut transporter un maximum de 40 enfants. Sur les toits des voitures sont peintes de grandes croix fédérales qui les mettent à l'abri d'éventuelles attaques aériennes. Devant le chauffeur est placée cette inscription: «Tu es responsable de 40 enfants».



In Madrid. Die beiden Autos, die soeben die Strecke Valencia—Madrid zurückgelegt haben, bringen lebenswichtige Dinge nach Madrid für die hungernden Kinder und Greise: Mehl, Reis, Kartoffeln, Orangen, Kakao und auch Medikamente. Eine ausgebrannte Kirche dient als Stapelplatz. Die Camions stehen vor der Kirchenruine und die Reis- und Mehlladung werden im kühlen Kircheninnenraum verstaubt. Die entleerten Wagen fahren dann ins «Refugio», ein altes Kloster, werden dort gereinigt und für den Evakuiertentransport bereitgestellt.

A Madrid. Les deux camions qui viennent de Valence, transportant des denrées comestibles: riz, farine, pommes de terre, cacao, oranges et des médicaments, sont déchargés. Une église désaffectée sert de grenier. Une fois déchargés, les camions se rendent au «Refugio», un ancien cloître, où ils embarquent des enfants à destination de Valence.



Nicht nur Kinder, auch Frauen und Greise warten auf den Augenblick, da sie mit den Schweizern nach Valencia fahren können. Der alte, der mitgenommen wurde, war 93 Jahre, das jüngste 3 Monate alt. In der Heimat bleiben bei der Mutter, in der Nähe der Väter, Brüder oder Söhne, die an der Front stehen, das möchten eigentlich alle, aber man weiß ja hier keinen Augenblick, ob nicht der Tod vom Himmel herunterplatzt. Schon von morgens 5 Uhr an warten im Hof des «Refugio» täglich Hunderte geduldig auf den Abtransport, das Wenige gebündelt neben sich, das ihnen der Bürgerkrieg übriggelassen hat. Man hat warten gelernt. Auch die Frau auf unserem Bild setzt sich schon seit ein paar Tagen jeweils am frühen Morgen, bevor die Wagen kommen, auf das sonnige Bankett und hofft, daß auch endlich ihr Name aufgerufen werde.

Nos camions ne servent point seulement au rapatriement des enfants, mais aussi des vieillards. Le passager le plus âgé transporté par notre mission accusait 93 ans, le benjamin 3 mois. Chaque jour, des centaines de personnes attendent dans la cour du cloître. Mais une minime proportion est appelée à partir. Ils ont appris à attendre. Cette femme espère chaque jour, dès cinq heures du matin, que son nom figurera sur la liste des partants.



Meistens werden etwas über 40 Kinder in so einem Camion mitgenommen. Sie können da drin auf Banken sitzen. Auch eine Bäuerin darf heute mitfahren. Sie stammt aus der Umgehung Toledos. Haus und Hof sind zerstossen, ihr Mann ist im Krieg umgekommen. Mit ihren paar Habegelegenheiten kam sie schließlich nach Madrid ins Refugio. Heute früh wurde ihr Name abgerufen. Sie darf mitfahren, fort in die Sicherheit. Den Gram freilich um das Verlorene und Zerstörte kann sie nicht zurücklassen.

Maison et biens sont détruits. Son mari est mort en campagne. Cette femme, originaire des environs de Tolède, a fui avec son enfant. Elle a échoué au «Refugio» et l'on vient d'appeler son nom dans la liste des partants.



Die Fahrer wissen, wann den Kindern das Fahren unbehaglich wird, wann sie etwas Bewegung und frische Luft brauchen und richten sich danach. Nach der ersten Fahrstunde wird abseits der Straße im Grünen gerastet, nach weitem anderthalb Stunden wiederum, und Mittags um 11 Uhr nimmt man in der Nähe eines Brunnens das Mittagmahl ein. Jedes der Kinder erhält eine Tasse Ovalomaltine, ein Schinkenbröckchen und Früchte. Was ist das doch für eine sonderbare «Schulreise». Und all das noch nie Geschaut: die Weite der Landschaft, die Aecker und Felder!

Il fait chaud et les gosses sont serrés dans les camions. Aussitôt qu'on toutes les heures et demi à un arrêt. Vers une heure de l'après-midi, la voiture fait halte près d'une fontaine et un pique-nique s'organise. Chaque enfant reçoit une tasse d'ovalomaltine, un sandwich et un fruit.



Rodolfo Olgiate, ein Schweizer, Sekretär des Internationalen Zivildienstes. Er leitet den gesamten schweizerischen Evakuiertentransport zwischen Madrid und Valencia und leitet in dieser Eigenschaft zusammen mit zwei weiteren Landesleuten eine ungewöhnliche Verwaltungsarbeit. Das Bild zeigt ihn unterwegs zwischen Madrid und Valencia im Gespräch mit den Chauffeuren Ketterer (rechts mit Brille) und Risi.

Rodolfo Olgiate, un Suisse, secrétaire du Service civil international, qui s'occupe avec un immense dévouement de l'évacuation des enfants de Madrid, en conversation avec les chauffeurs Ketterer (à droite) et Risi (de dos).



Begegnung auf der 400 km langen Straße zwischen Madrid und Valencia. Links einer der mit Lebensmitteln gefüllten Wagen aus Madrid, rechts einer der von Kindern besetzten Wagen aus Valencia. Die Kollegen halten an, tauschen ein paar kameradschaftliche Worte aus. Es tut gut, mitten im fremden Land ein bißchen reden zu können wie einem der Schnabel gewachsen ist, nämlich «Schwyzertütschi».

Rencontre de deux de nos camions sur la grand-route. L'un monté vers Madrid, chargé de comestibles, l'autre évacué des enfants vers Valence. On s'arrête un instant et l'on bavarde... en suisse allemand bien entendu.

... der gefährdeten Heimat

L'œuvre du «Secours Suisse» aux enfants d'Espagne



In Chiva, 30 Kilometer vor Valencia, leben bereits 300 evakuierte Kinder und alle 300 sind einer einzigen Lehrerin unterstellt. Zuweilen warten sie abends auf das Eintreffen der Camions aus Madrid, um ihren kleinen Leidensgefährten nach die Hand drücken zu können. Vielleicht sieht man ein bekanntes Gesicht, und wenn auch nicht, es ist immer ein Stück Heimat, das da vorbeifährt.

A Chiva (30 kilomètres de Valence), 300 enfants ont trouvé un abri. Chaque soir, ils viennent assister au passage des camions et se réjouissent de leur compagnons d'infortune.



L'«Ayuda Suiza a los niños de España». «Le Secours Suisse aux enfants d'Espagne» est à l'œuvre depuis plusieurs semaines. Quatre camions qui portent les noms respectifs de: Peitalozzi, Danant, Nansen et Wilson circulent entre Madrid et Valence. Tandis que les uns montent vers Madrid transportant des denrées comestibles, telles que riz, farine, pommes de terre, cacao, fruits, etc., les autres redescendent vers Valence, rapatriant vieillards et enfants. Jusqu'ici, grâce à notre mission, plus de 2000 personnes sont en sécurité.

Links:

Die Lehrerin von Chiva, die schickste Frau, die unser Reporter auf seiner Reise sah. Sie stammt aus Madrid und unterrichtet heute 300 Kinder. Ob sie auch einmal in die Schweiz kommen werde? Am liebsten schon morgen, wenn die Schweiz nur nicht so fürchterlich weit weg wäre!

La maîtresse de l'école de Chiva (la plus belle femme que notre collaborateur ait eu l'occasion de voir rencontrée dans son voyage) enseigne seule 300 enfants.

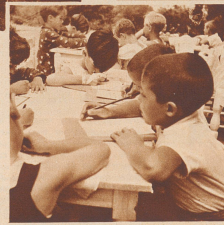
Rechts:

Im Umkreis von Valencia, mitten in riesigen Orangenhainen, stehen die Villen (die Torres) der einstigen Großgrundbesitzer, die selbst entweder in Madrid oder im Ausland wohnten und ihre Ländereien durch Verwalter bebauen ließen. Beim Ausbruch der Revolution änderte sich die Lage, die Großgrundbesitzer sitzen heute in Burgos, in ihren Villen aber wohnen die Kinder, die man aus ihren zerstörten Heimstätten in Madrid, Toledo oder anderswoher geholt und



hierher in Sicherheit gebracht hat. Bild: Ein schloßhüblicher «Torre», 20 Kilometer von Valencia entfernt.

Une «Torre» sur un milieu des oranges de Valence. Les «Torres» sont les villas des grands propriétaires fonciers, expropriés par la guerre civile, et où sont présentement logés les enfants évacués de Madrid.



In die Villengärten werden Tische und Stühle gestellt, und hier im Freien erhalten die Kleinen ihren Schulunterricht. Dans le jardin sont installées chaises et tables. Les gosses suivent les leçons en plein air.



Auf dem Tennisplatz turnen heute unter Anleitung eines Lehrers oder einer Lehrerin evakuierte Stadtkinder und machen Atemübungen.

Sous la direction d'un maître ou d'une maîtresse, les enfants effectuent des exercices respiratoires sur le tennis de la villa.